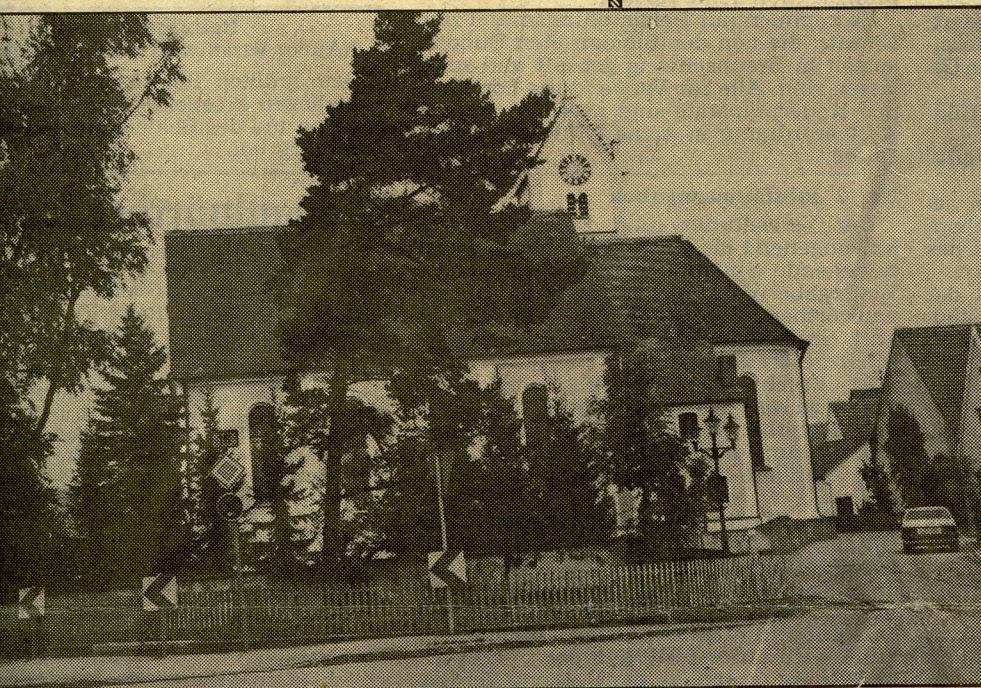




Die Genderkinger Pfarrkirche „Peter und Paul“ wurde in den vergangenen Jahren restauriert. Das zwischen den Jahren 1750 und 1755 gebaute Gebäude wurde aus Ziegeln mühevoll erstellt.



# Landkreis-Report Städte/Gemeinden '89

## Von der Urmark zur modernen Wohngemeinde

Der Ortsname, die älteste geschichtliche Überlieferung, die man von den einzelnen Orten kennt, besagt bei Genderkingen, daß es sich hier um eine schwäbische Ursied-

lung handelt, die um 600 nach Christus entstanden ist. Es handelt sich auch um einen echten „ingen-Ort“, der leider erst im Jahr 1280 urkundlich entstanden ist.

Als Gendrechinge erscheint er im bayerischen Herzogurbar, und zwar bezieht von dort der Bayerische Herzog als Besitzer der Burg Donnersberg eine Abgabe von Vogthaber. Gendrechinge bedeutet also soviel wie „zu den Leuten des Guntrich“. Dieser Guntrich oder Günter war ein Schwabe, der mit seinen Sippenzugehörigen um 600 die Siedlung begründete.

Ein Güntersbüchel, der 1370 in der Nähe zwischen Urfahrhof und Breitwangerhof erwähnt wird, führte seinen Namen wohl auch nach diesem Günter. Dem Scharfsinn von Dr. Dertsch gelang es, die alte Urmark von Genderkingen festzustellen: Sie umfaßte ne-

ben Genderkingen auch noch die später selbständigen Gemarkungen von Oberndorf, Eggelstetten, Flein und Hamlar. Oberndorf ist vielleicht das von Genderkingen um 800 bis 900 gegründete obere Dorf; Hamlar die Siedlung um Hamel, einer keilförmigen Bodenerhöhung.

Die schriftliche urkundliche Überlieferung über die früh- und hochmittelalterliche Geschichte von Genderkingen ist äußerst dürftig. Zum Besitz der bischöflich-augsburgischen Marschälle von Donnersberg gehörte eine Schirm- und Vogthaberabgabe aus Genderkingen, die wahrscheinlich aus einem klösterlichen (bischöflichen) Hofe dort zu entrichten war und 1264/68 mit dem anderen Besitz der Donnersberger vom Bayernherzog weggenommen wurde. Im Urbar von 1280 ist sie verzeichnet. Seit 1335 erscheinen die Marschälle von Oberndorf als allodiale Grundherren der Höfe in und um Genderkingen.

1478 bekam Genderkingen einen neuen Herrn, den es bis 1803 behielt. Damals verkaufte Hans Marschalk von Gendrichingen dem Kloster Kaisheim sein Dorf mit Kirchensatz, Niedergericht und Vogtei. Die bayrischen Lehen wurden 1480 durch Herzog Georg aus dem Lehensverband entlassen, nachdem der Verkäufer aus der Kaufsumme 600 Gulden zum Ankauf von Ersatzlehenstücken verwendet hatte. Im ganzen besaß das Kloster Kaisheim 1492 als Grundherr in Genderkingen 40 Bauernhöfe, wie wir aus dem Burgauer Feuerstattguldenregister erfahren. Es gab in Genderkingen auch ein klostereigenes, vielleicht noch aus der Zeit der Marschälle stammendes Schloß, und

zwar auf dem Grundbesitz des Hauses Nr. 64. Unter den Grundherren erschienen noch die Familien von der Reichstiftung Donauwörth, Heilig Kreuz und Fugger (Brennerhof). 1806 wurde Genderkingen dem Staat (Rentamt Donauwörth) für die kaisheimischen Grundherrn, 1848 ff. löst die Grundherrschaft auf.

Für die Verwaltung und die Pflege richtete das Kloster Genderkingen ein eigenes Vogtamt ein, dessen Inhaber, der Pfleger oder Vogt, das Schloß seines Amtes vornehm vor allem die Verwaltung, verhängte die Steuern, überwachte die Abgaben und war Vogt der Lehen. 1614 erwarb Georg Schösser, der 1616 ein reichhaltiges Salbuch für Genderkingen anfertigte.

Die Genderkinger Pfarrkirche Sankt Peter und Paul wurde in den Jahren zwischen 1750 und 1755 unter Pfarrer Maximilian Schösser genauer nach dem jetzigen Grundriß gebaut. Der Innenraum ist ein ländliches Rokoko. Die Kirche ist ein querrichtiges Gebäude mit halbrundem Schluß. Die Orgelne mit Stichkappen und Empore im Westen. Das Altarbild besteht mit Vorzeichen aus geschnitzter Holztafel und ist um 1740.

Die Stuhlwangen sind aus Eichenholz geschnitten. Die kokoschnitzereien aus dem 18. Jahrhunderts von den Beichtstühlen wurden um 1760 erstellt. Sie tragen die krönenden Medaillons der Reliefs der Heiligen Maria und Petri.

In den vergangenen Jahren wurde die Pfarrkirche Sankt Peter und Paul restauriert und ist heute in neuem Glanz.